

IGEB-Blasmusikkalender 2019 – Eröffnung der neuen Präsentation



Die Internationale Gesellschaft zur Erforschung und Förderung der Blasmusik (IGEB) gibt in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Blasmusikmuseum Oberwölz einen eigenen Kalender für 2019 heraus. Die Künstlerin Barbara Plattner aus Oberwölz hat Objekte aus dem Blasmusikmuseum gemalt, die für die einzelnen Monatsblätter als Illustration dienen.

In diesem Kalender ist auch das ÖBV-Dokumentationszentrum mit der Notenschreibmaschine von Stefan Reischl (Kalenderblatt vom Jänner 2019) vertreten; der Österreichische Blasmusikverband hat dieses Projekt auch finanziell unterstützt.

Der IGEB-Blasmusikkalender hat das Format 30x30cm und kann zum Preis von 20 Euro (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden

bei der Künstlerin Barbara Plattner (barbara-plattner@gmx.at) oder beim IGEB-Präsidenten Damien Sagrillo (damien.sagrillo@uni.lu).

Die Eröffnung der neuen Präsentation des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes ist für Sonntag, den 28. April 2019, um 10 Uhr geplant. Die Sonderausstellung des Österreichischen Blasmusikmuseums von 2018 wird 2019 weiterhin zugänglich sein. Bitte den Termin vormerken!

Wir wünschen allen Freunden und Unterstützern des ÖBV-Dokumentationszentrums ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Neue Jahr!

Elisabeth Anzenberger-Ramminger

Objekt des Monats: „Umbenennungs-Bescheid“ des NÖ Blasmusikverbandes (1978)

Heuer würde der Niederösterreichische Blasmusikverband – theoretisch – sein 40-Jahr-Jubiläum feiern. Das stimmt natürlich nicht, da der Verband im flächenmäßig größten Bundesland ja bereits 1952 ins Leben gerufen wurde. Doch damals hieß er „Bund niederösterreichischer Blasmusikkapellen“.

Die Umbenennung in „NÖ Blasmusikverband“ wurde in der Generalversammlung vom 29. April 1978 beschlossen. Die Eingabe an die Sicherheitsdirektion erfolgte am 2. Juni 1978. Sie langte bei der Behörde am 6. Juni 1978 ein und mit dem Schreiben vom 8. Juni 1978 „gemäß § 7 Abs. 1 und § 10 des Vereinsgesetzes 1951, BGBl.“



Nr. 233 in der derzeit geltenden Fassung“ erfolgte die „Nichtuntersagung“ der Änderung des Namens. Wegen der Geringfügigkeit der Änderung sah man auch von der Vorlage komplett geänderter Statuten ab.

Praktisch alle Landesverbände wurden ursprünglich als ein „Bund von Kapellen“ gegründet und später in einen „Verband“ unbenannt; dies ist auch heute noch – besonders in Tirol – an Vereinsbezeichnungen wie „Bundeskapelle“ sichtbar.

Friedrich Anzenberger

Zum 125. Geburtstag von Hans Schmid, Komponist des *Rainer-Marsches*

Hans Schmid hat eine Vielzahl von Kompositionen, darunter auch die heute noch häufig gespielten Märsche *Spielmannsgruß*, *Berglandkinder* (ursprünglich *Kriegskameraden*) ebenso wie den *Alpenjäger-Marsch* und den *Simson-Marsch* geschrieben – besondere Bedeutung hat Schmid aber durch seinen *Rainer-Marsch* erlangt. Er ist auch mit seinem Geburtsjahr 1893 der jüngste Verfasser eines Traditionsmarsches der K. (u.) K. Zeit.

Jahrestage von Märschen werden ja normalerweise nicht gefeiert. Dem Autor dieses Beitrags ist aus den vergangenen Jahrzehnten lediglich die Feier anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums des *Deutschmeister-Regimentsmarsches* von Wilhelm August Jurek 1933 in den Wiener Sophien-sälen bekannt (siehe *Blasmusikforschung* Nr. 37, März/April 2018).

Daher ist es als eine besondere Wertschätzung für den Komponisten Hans Schmid zu sehen, dass auch zum 100-Jahr-Jubiläum der Uraufführung der *Rainer-Marsches* 2015 eine groß-angelegte Feier im prächtigen historischen Ambiente des Rittersaales der Alten Residenz in Salzburg mit zahlreichen Besuchern stattfand. Auf Einladung des Rainerbundes Salzburg durfte der Verfasser dieser Zeilen im Rahmen dieser Festveranstaltung den Vortrag „100 Jahre *Rainer-marsch* im Spiegel der Militärmusik Österreich-Ungarns“ halten, der auch die Basis für diesen Beitrag bildet.



Hans Schmid wurde am 20. November 1893 in Klein Tajax bei Znaim in Südmähren geboren (heute Dyjákovičky, Okres Znojmo, Tschechische Republik). Sein Vater, ebenfalls Militärmusiker beim Infanterie-Regiment Nr. 59, unterrichtete zunächst seinen Sohn selbst. Da sich die Familie eine Ausbildung am Konservatorium nicht leisten konnte, wurde er – wie einst sein Vater – Musikeleve bei den „59ern“ (Abbildung vorige Seite, Bildmitte).

Hans Schmid galt als sehr strebsam und wurde bald mit Umarbeitungen von Streich- zur Blasmusikbesetzung und umgekehrt beauftragt. Nach seiner Assentierung, der ordentlichen Aufnahme in die Regimentskapelle und der späteren Ernennung zum Musikfeldwebel, durfte er die „59er“ Musik auch dirigieren. Das Bild rechts zeigt ihn allerdings noch als Zugführer.

Die Entstehungsgeschichte des *Rainer-Marsches* ist auf der Website www.rainermarsch.at der Hans-Schmid-Gesellschaft ausführlich dokumentiert; Hans Schmid erzählt mit eigenen Worten die Entstehung seiner berühmtesten Komposition. Der Hans-Schmid-Gesellschaft danke ich auch ganz herzlich für die wertvolle Unterstützung mit Bildmaterial zu Hans Schmid ebenso wie dem Rainerbund Salzburg.



Hans Schmid erzählt, dass er zu Beginn des Ersten Weltkrieges die Idee hatte, für die „59er“ einen eigenen Regimentsmarsch zu komponieren und fertigte bereits erste Skizzen an. In einer durch einen Granateneinschlag stark beschädigten Kirche schrieb er im Herbst 1915 die Stimmen aus (Abbildung der Stimme des 1. Flügelhorns in der Handschrift von Hans Schmid auf der folgenden Seite). Den Text des Marsches schrieb Schmid's Musikkamerad Josef Schopper (Abbildung links). Unter der Leitung des Regimentstambours Josef Dobeš wurde der Marsch geprobt.

Der Text des *Rainer-Marsches* von Josef Schopper:

1. Hoch Regiment der Rainer, als tapfer allbekannt,
wir schützen uns're Heimat und unser heilig Land.
Wir siegen oder sterben, für unser Heimatland,
die Feinde wir verderben, hoch Salzburg, unser Land!
2. Hoch Regiment der Rainer, wir stehen fest zur Wehr,
wir stürmen und wir schlagen, mit Kolben und Gewehr.
Die Feinde müssen weichen, sie kennen uns're Hand,
kein Regiment desgleichen, hoch Salzburg, unser Land!
3. Vom Inn bis zu den Tauern, reicht unser Heimatland,
kein Feind soll es erschauen, mit Waffen in der Hand.
Kein Feind kann uns bedrohen, so lang's noch Rainer gibt,
denn Mut in Kampfeslohen zeigt, wer die Heimat liebt!
4. Der Weltkrieg hat gefordert, viel tapfres Rainerblut,
mit rauher Hand zertrümmert, so manches Hab und Gut.
Am Feld der Ehre blieben, getreu bis an das End,
fünftausend Kameraden, vom Rainer-Regiment!

5-9. Regt. Marsch u. Schminett

Flügelhorn + P

Handwritten musical notation for the first part of the piece, consisting of five staves. The notation includes various notes, rests, and dynamic markings such as *p* and *f*. There are also some handwritten annotations like "fl. b" and "p r".

Sing. *(Singen)*

Handwritten musical notation for the first line of the vocal melody, corresponding to the first line of the German lyrics.

Handwritten musical notation for the second line of the vocal melody, corresponding to the second line of the German lyrics.

Handwritten musical notation for the third line of the vocal melody, corresponding to the third line of the German lyrics.

Handwritten musical notation for the fourth line of the vocal melody, corresponding to the fourth line of the German lyrics.

Handwritten musical notation for the fifth line of the vocal melody, corresponding to the fifth line of the German lyrics.

Handwritten musical notation for the sixth line of the vocal melody, corresponding to the sixth line of the German lyrics.

Re- gi- ment der Kaiser als tap-fer alle be-Kämpfend wir schüt-zen unsern Kai- ser und unser heilig Land wir sägen oder sterben für unser Väter-Land die Feinde wir ver-derben Nach-ahmung unser Land! (spielen)

Thunierfeldt. Linden *Prin. Polen.*
15. 8. 1915

Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass heute in der zweiten Zeile der ersten Strophe – abweichend vom Originaltext – meist gesungen wird: „wir schützen uns're Heimat und unser Vaterland“. In dieser Form steht der Text auch auf dem Gebäude der Militärmusik Salzburg in der Schwarzenberg-Kaserne in Salzburg-Wals.

Doch nun wieder zurück zur Uraufführung des *Rainer-Marsches*. Die Österreicher befanden sich 1915 auf dem Vormarsch nach Osten und erreichten die damals zu Westrussland gehörende Stadt Olyka (heute Ukraine), die nordöstlich vom – damals noch österreichischen – Lemberg (heute Lwiw in der Ukraine) liegt. Die Einquartierung erfolgte im Schloss (Abbildung rechts).



Man übertrug Hans Schmid die Leitung der Regimentskapelle, was eine besondere Wertschätzung darstellt; es war seine Aufgabe, hier jeden Tag ein Platzkonzert zu geben. Die Uraufführung des *Rainer-Marsches* fand beim ersten Platzkonzert am 11. September 1915 in Schlosshof von Olyka statt. Die erste Druckausgabe des *Rainer-Marsches* erschien beim Verlag Eduard Höllriegel (siehe folgende Seite).



Mancher Leser mag vielleicht die Frage stellen, wo denn bei diesen Platzkonzerten in Olyka und bei der Uraufführung des *Rainer-Marsches* der Militärkapellmeister Moritz Zienert (Abbildung links) war, der von 1909 bis zum Ende der Monarchie die Musik des Rainer-Regiments leitete? Er war in Salzburg und dirigierte dort die sog. Ersatzmusik der "59er", die im Herbst 1914 aufgestellt worden sein dürfte. Dort musizierten nicht kriegsdienstfähige bzw. noch nicht für den Einsatz im Felde benötigten Kräfte in ihren Heimatgarnisonen.

Diese Musikkapelle des Ersatzbataillons war in Salzburg sehr aktiv. In der *Salzburger Chronik* vom 27. November 1914 wird unter der Überschrift "Der Tapferkeit" über eine sog. "Dekorationsfeier" berichtet, bei der Auszeichnungen an verdiente Frontkämpfer verliehen wurden. Der Bericht schließt mit dem Satz "Unter den Klängen der bereits gut geschulten, neu aufgestellten Militärmusik rückte die Mannschaft in ihre Unterkünfte ab."

In den Zeitungen sind weitere Auftritte dieser Ersatzmusik im Dienste des Kriegspropaganda nachweisbar, auch patriotische Konzerte und Veranstaltungen für Verwundete und Kriegsinvalide führte man durch.

Hans Schmid hat ja, wie man auch auf der Website „www.rainermarsch.at“ mit seinen eigenen Worten hören kann, seine erfolgreichste Komposition geschrieben, damit auch sein Regiment, die "59er", einen eigenen Marsch hat. Diese Aussage könnte den Eindruck erwecken, dass es vorher keine Märsche für das Infanterie-Regiment Nr. 59 gegeben hat. Der verdienstvolle Militärmusikforscher Ing. Fritz Rathner hat bereits in den Siebziger Jahren eine Vielzahl von Märschen nachgewiesen, die dem Regimentsinhaber, dem Regiment selbst oder den Regimentskommandanten gewidmet sind oder auf andere Weise mit den "59ern" in Verbindung zu bringen sind. Insgesamt sind nach derzeitigem Forschungsstand insgesamt 43 Stücke für das Rainer-Regiment von 20 verschiedenen Komponisten bekannt.

Hans Schmid, der in der Zwischenkriegszeit bei verschiedenen Musikkapellen in Stadt und Land Salzburg als Kapellmeister aktiv war, wanderte nach dem Zweiten Weltkrieg nach Amerika aus, wo er am 27. Mai 1987 verstarb. Auf dem Kommunalfriedhof in Salzburg hat er in einem Ehrengrab der Stadt seine letzte Ruhestätte gefunden.

Hans Schmid hat mehr als 250 Werke geschrieben. Interessenten seien auf die umfangreiche Biographie von Hans Müller und Univ.-Doz. DDR. Karl Müller verwiesen (mit vollständiger Werkliste).

Dem K.u.K. Infanterie-Regiment **Erzherzog Rainer N:59** gewidmet.



RAINER- MARSCH

VON

Hans Schmidt

MUSIKFELDWEBEL im K.u.K. INF. REGT. N: 59

Für Klavier zu 2 Händen K 120

Reinertrag zugunsten des Witwen und Waisenfonds des Rainer-Regiments.

Eigentum und Verlag von
EDUARD HÖLLRIGL, VORM. HERM. KERBER, SALZBURG.

IMPRESSUM:

Medieninhaber und Redaktion: Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes, c/o Dr. Friedrich Anzenberger, wissenschaftlicher Leiter, Weinheberplatz 1, A-3062 Kirchstetten, Österreich, E-Mail friedrich.anzenberger@blasmusik.at. Blasmusikforschung ist eine Online-Fachzeitschrift und steht kostenlos zum Download zur Verfügung. Alle Rechte, insbesondere des (auch auszugsweisen) Nachdrucks (auch auf elektronischem Wege) vorbehalten.

Eigentümer und Herausgeber: Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal an der Drau.

Richtung: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusikforschung und des Dokumentationszentrums des Österreichischen Blasmusikverbandes.